

NDB-Artikel

Grimsehl, Carl *Ernst* Heinrich Physiker, * 6.8.1861 Hannover, ✕ 30.10.1914 bei Langemarck (Flandern). (lutherisch)

Genealogie

V Heinr. Frdr. (1819–81), Färbereibes. in H., S d. Färbermeisters Chrstn. Frdr. in Hameln u. d. Frieder. Luise Ehrhard;

M Dorette (1826–95), T d. Kupferschmiedemeisters Gg. Chrstn. Falgren in H. u. d. Joh. Dorothee Meyer;

◉ 1887 Johanna (1864–1945), T d. Joh. Frdr. Wilh. Apel, Univ.-Mechanikus in Göttingen;

2 S, 2 T.

Leben

G. studierte in Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften, besonders Physik. 1883 legte er die Lehramtsprüfung ab. Nach einer Hilfslehrerzeit in Hannover und nach dem Militärdienstjahr kam er 1885 an das Johanneum in Hamburg (Oberlehrer 1886). Von hier aus ging er 1892 nach Cuxhaven, um an der dortigen Realschule die physikalische Sammlung nach eigenen Ideen auszubauen. 1900 wurde er wieder nach Hamburg versetzt, wo er den Auftrag übernahm, an der nur wenige Jahre vorher gegründeten Realschule auf der Uhlenhorst den Physikunterricht und dessen Hilfsmittel (Unterrichtsräume, Sammlungen) nach eigenen, neuen Gesichtspunkten auszugestalten.

G. war ein ideenreicher, schöpferischer Geist praktischer Richtung mit unermüdlicher Arbeitskraft. Er betrachtete es als seine Lebensaufgabe, den Physikunterricht auf den höheren Schulen in der Richtung der aufbauenden Experimentierkunst zu verbessern und die „Kreide- und Rechenphysik“ durch das Erleben der physikalischen Vorgänge in möglichst einfachen und durchsichtigen Versuchen zu ersetzen. Seine praktische Geschicklichkeit ermöglichte es ihm, unkomplizierte Versuchsaapparaturen zu entwickeln. Diese machte er nicht nur in seinem Unterricht bekannt, sondern auch durch zahlreiche Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften, durch Vorlesungen und Vorträge vor wissenschaftlichen Versammlungen, zum Beispiel vor dem Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg, vor dem Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts – in beiden Vereinen wirkte G. als reges Mitglied und zeitweise als Vorsitzender –, sowie vor der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Seine Übungsgeräte wurden auf Ausstellungen (unter anderem 1910 Weltausstellung in Brüssel) geschickt. So wurde G. bald in den Fachkreisen ganz Deutschlands

bekannt als einer der erfolgreichsten Neugestalter des Physikunterrichts in Richtung auf Selbstbetätigung und praktische Einfachheit. Neben seinen pädagogischen Veröffentlichungen hat er sich ein besonderes Verdienst durch sein „Lehrbuch der Physik“ (1909, 31914) erworben, das sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreute. Auch nach G.s Tode blieb diese dem Werk, das von mehreren Bearbeitern (W. Hillers und H. Starke, später R. Tomaschek und W. Schallreuter) weitergeführt wurde, erhalten und machte seinen Namen zu einem jedem Physikstudenten geläufigen Begriff.

Werke

Weitere *W u. a.* Didaktik u. Methodik d. Physik, 1811;

Angew. Potentialtheorie in elementarer Behandlung I, 1905;

üb. 100 Veröff. in: Zs. f. physik. u. chem. Unterricht u. Zs. f. math. u. naturwiss. Unterricht.

Literatur

W. Hillers, in: Zs. f. math. u. naturwiss. Unterricht 46, 1915, S. 1-22 (*W, P*);

E. Töpfer, Festschr. z. 100. Geb.tag, E. G. u. s. Bedeutung f. d. Physikunterricht, 1961 (*P*);

ders., Festsitzung z. Gedenken an E. G., in: Der math. u. naturwiss. Unterricht 14, 1961, S. 332 f.;

K. Hahn, Zum 100. Geb.tag E. G.s, in: Physikal. Bll. 17, 1961, S. 372-74 (*P*);

DBJ I (Tl. 1914);

Pogg. IV-VI.

Portraits

Gem. v. H. Rode (Uhlenhorst-Barmbek, Gymnasium), Abb. b. Hillers, Töpfer u. Hahn, s. *L.*

Autor

Rudolf Tomaschek

Empfohlene Zitierweise

, „Grimsehl, Ernst“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 94-95 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
